

Allgemeiner Anzeiger

Publikationsorgan für die Gemeinden Altnau, Güttingen, Kesswil, Uttwil, Dozwil, Langrickenbach, Bottighofen und Münsterlingen
 Druck und Verlag: Trionfini AG, 8595 Altnau • Telefon 071 695 18 13, Telefax 071 695 29 02 • E-Mail: anzeiger@trionfini.ch

Bottighofen Münsterlingen Scherzingen



Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau

Bottighofen: Band VIII ist erschienen mit sieben Gemeinden

e/ad. Die sieben in diesem Buch behandelten Gemeinden Ermatingen, Tägerwil, Gottlieben, Bottighofen, Wäldi, Kemmental und Lengwil liegen rund um die Stadt Kreuzlingen. Ihr Gebiet wird im Norden begrenzt durch Bodensee-Obersee, Seerhein und Untersee – sowie die beiden Städte Kreuzlingen und Konstanz, die miteinander verwachsen sind. Gegen Süden hin erstreckt sich das Gebiet über den Seerrücken und durch das Kemmenbachtal bis auf die Höhen des Ottenbergs nördlich von Weinfelden.

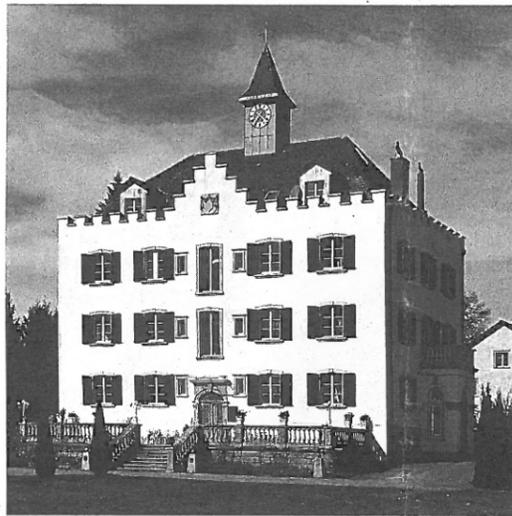
Die Seegemeinden – lange Zeit geprägt von der traditionellen Landwirtschaft, ausserdem vom Rebbau und vom Fischfang – wurden in den letzten Jahren mehr und mehr Teil der ausgreifenden Agglomeration Konstanz/Kreuzlingen. In diesen Gemeinden dehnen sich die Siedlungsflächen markant aus, und der historische Baubestand wird bedrängt durch eine rasante Verdichtungs- und Neubautätigkeit.

Mal Konstanz, mal Kreuzlingen

Weil Kreuzlingen bis um die Mitte des 19. Jh. lediglich aus dem namengebenden Kloster und einigen wenigen Häusern bestand, war während Jahrhunderten die deutsche Stadt Konstanz Hauptbezugspunkt der sieben Gemeinden: Hier waren vor 1798 praktisch alle wesentlichen Herrschaftsträger beheimatet (Grund-, Kirchen-, Gerichtsherren), und hierher waren die Gemeinden auch im 19. Jh. noch wirtschaftlich und kulturell ausgerichtet. Erst als mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 die bis dahin weitgehend offene Grenze mit Deutschland geschlossen wurde, übernahm Kreuzlingen, das seit 1874 Bezirkshauptort war und als solcher nun wenigstens administrative Zentralörtlichkeit aufwies, auch vermehrt die Rolle eines umfassenderen Zentrums. Heute, nachdem gegen Ende des 20. Jh. die Grenzhemmnisse wieder abgebaut worden waren, hat Konstanz wieder jene Zentrumsfunktion übernommen, die es schon vor 1914 innegehabt hatte: Kreuzlingen ist zwar nach wie vor das Verwaltungszentrum des Bezirks, die wirtschaftlich und vor allem kulturell grössere Anziehungskraft auf die Orte rund um Kreuzlingen übt aber wieder Konstanz aus.

Sakrale Bauten: Kapelle in Triboltingen

Der im Band behandelte sakrale Baubestand umfasst zahlreiche Pfarrkirchen und Kapellen. In seiner heutigen Gestalt der älteste, ins 13. Jh. zurückgehende Bau, ist die kleine Kapelle St. Nikolaus in Triboltingen. Sie birgt – wenngleich in reduziertem Erhaltungszustand – beachtliche spätmittelalterliche Wandmalereien. Kunsthistorisch das bedeutendste sakrale Bauwerk ist die Pfarrkirche St. Albin in Ermatingen. Als pari-



Das Schloss Lieburg in Lengwil wurde Ende des 18. Jahrhunderts neu aufgebaut. Mitte des letzten Jahrhunderts wurde es als Dolmetscher-Institut und Schule genutzt. Spannende Informationen über eindruckliche Bauten in der Region finden sich im achten Band der Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau.

tätische Kirche wartet sie mit einer bedeutenden und vielfältigen neuzeitlichen Ausstattung, zahlreichen Epitaphien und einem reich dotierten Kirchenschatz auf. Als eine der wenigen Kirchen ist sie der Welle purifizierender Restaurierungen in den 1960er-Jahren entgangen. Auffallend sind vor allem in den ländlichen Dörfern die hohen Türme und teilweise imposanten Turmaufsätze, mit denen die Kirchgemeinden ihre Kirchen im letzten Jahrzehnt des 19. Jh. aufrüsteten.

Profane Bauten: Schmuckes Fachwerk

Im Bereich der Profanbauten dominiert in den aus weit gestreuten Kleindörfern, Weilern und Einzelhöfen bestehenden Gemeinden Wäldi, Kemmental und Lengwil eine durch die Landwirtschaft geprägte ländliche Architektur. Allgegenwärtig ist das heute oft nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Vielzweckbauernhaus, dessen Wohnteil zuweilen schmuckes Fachwerk zur Schau trägt. In allen Gemeinden des Bandgebietes gab es mehrere, zuweilen mit Sägereien oder Schmiedern kombinierte Mühlen, die oft zu den markantesten, durch reiches Zierfachwerk ausgezeichneten Bauten oder Gebäudegruppen einer Siedlung gehören.

derlich, dass 100 Prozent des Betrages wieder der Juniorenabteilung zugute kommt.

Für wenige Augenblicke Fussball-Star sein

Der letzte Anlass fand Anfang Dezember in Altnau statt. Das Raiffeisen-Hallenturnier war traditionsgemäss ausgebucht. Den Organisatoren gelang es, mit zusätzlichen Showeffekten die Kinder und Eltern ins Staunen zu versetzen. Mittels Lichteffekten, Nebel und Champions-League-Hymne durfte sich jedes Kind für einen kurzen Moment als Fussball-Star fühlen. Sportlich darf der Fussballclub auf einige Erlebnisse zurückblicken. Der Aufstieg der B-Junioren in die Promotion darf als Höhepunkt des Jahres bezeichnet werden.

Vieles ist nur dank Unterstützung möglich

Der Vorstand des FC Münsterlingen bedankt sich bei allen Beteiligten für die gelungene Saison. Besonders erfreulich ist der riesige Rückhalt in der Bevölkerung. Es ist nicht selbstverständlich, dass während des ganzen Jahres auf die Unterstützung von Eltern, Grosseltern, Behörden und anderen Sympathisanten gezählt werden darf. Ebenfalls erwähnenswert ist die Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden. So können diverse Mannschaften ihre Hallentrainings in Scherzingen, Landschlacht, Bottighofen und Altnau durchführen. Die Mitglieder der Gönnervereinigung leisten durch ihre finanzielle Unterstützung einen wichtigen Beitrag. Die vielen positiven Rückmeldungen sind grosse Motivation und spornen an, auch in Zukunft mit gleichem Elan weiterzuarbeiten.

Öffentliche Bauten: Viele Schulhäuser

Unter den öffentlichen Bauten rangieren die Schulhäuser an erster Stelle. Das Schulhaus als Bauaufgabe entstand in Folge der 1833 und 1840 erlassenen thurgauischen Schulgesetze, die auch kleine Landgemeinden zum Bau eines Schulhauses nach gewissen Richtlinien verpflichtete. Der schlichte, nur wenig variierte Bautyp dieser ersten Schulhaus-Generation ist vor allem in den Landgemeinden erhalten geblieben. Ein Beispiel für einen stattlichen «Schulpalast», wie er in der zweiten Hälfte des 19. Jh. aufkommt, ist das 1868 erbaute Primarschulhaus des Architekten Friedrich Albrecht in Tägerwil.

Repräsentative Landsitze

Die Seegemeinden Bottighofen und vor allem Ermatingen, Tägerwil und Gottlieben zeigen ein breiteres Spektrum profaner Bauaufgaben und Bautypen und auch einen grösseren Bestand an frühneuzeitlichen Innenausstattungen in öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bauten. Am Seerrückennordhang liegen in teilweise schönster Aussichtslage auf Untersee, Reichenau und Konstanz die wichtigsten Schlösser und Landsitze. An diesen landschaftlich bevorzugten Plätzen entstanden im Mittelalter bischöfliche Burgen (Gottlieben, Kastel) und in der Frühen Neuzeit hauptsächlich von reichen Konstanzern errichtete repräsentative Landsitze (Wolfsberg und Rellingsches Schössli in Ermatingen, Castell, Hertler, Pflanzberg, Okenfiner und Pfaffenschössli in Tägerwil). Die Niederlassung von Hortense de Beauharnais, Ex-Königin von Holland und Mutter des späteren Kaisers Napoleon III., die 1817 Schloss Arenenberg in der benachbarten Gemeinde Salenstein kaufte, löste eine wahre Einwanderungswelle aus. In Hortenses Gefolge zogen weitere bonapartistische Emigranten, Leute aus dem Geldadel und sonstige Notablen in die Gegend, erwarben bestehende Schlossanlagen (Wolfsberg, Hard, Gottlieben) oder liessen sich neue Villen bauen (Lilienberg). Im ausgehenden 19. und frühen 20. Jh. betteten sich an den erhöhten Aussichtslagen vor allem in Ermatingen weitere Villen in die Landschaft ein (Breitenstein, Ulmberg).

Juwelen am Seerhein

Die baukünstlerischen Juwelen dieses Bandes sind Schloss Gottlieben und Schloss Castell. Die eindruckliche Doppelturnanlage der 1251 vom Konstanzer Bischof erbauten Wasserburg bildet den Kern des Gottlieber Schlosses. In der heutigen Gestalt ist es von der neugotischen Überformung geprägt und verströmt mit seiner von venezianischen Palazzi inspirierten Seefront südländische Atmosphäre. Nach neuesten Erkenntnissen zeichnete die Pläne für diesen Umbau Hortense de Beauharnais selbst, die das Schloss 1837 von Jérôme Bonaparte übernommen hatte. Auf bewaldeter Anhöhe über Tägerwil thront Schloss Castell, das der Besitzer Max von Scherer und der Stuttgarter Architekt Emil Otto Tafel Ende des 19. Jh. zu einer der schweizweit imposantesten historistischen Schlossanlagen ausbauten. Ein Kunstdenkmal erster Güte ist der im Turm eingebaute maurische Saal. Als authentische Nachbildung eines Palastsaaals der Alhambra und der Vormihrabkuppel in der Moschee von Córdoba setzt er sich von dem damals als Spielart des Historismus beliebten, oft fantastisch angereicherten «Alhambra-Stil» ab.

Scherzingen: Lieferwagen gestohlen – Dieb festgenommen

kapo. Nach dem Diebstahl eines Lieferwagens am Montag, 22. Dezember in Scherzingen konnten Einsatzkräfte der Kantonspolizei den Täter nach einer kurzen Fahndung festnehmen. Gemäss den Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau stand der unverschlossene und abfahrbereite Lieferwagen eines Kurierdienstes um 15.45 Uhr vor einer Firma an der Dorfstrasse. Ein 21-jähriger Pole nutzte die Situation aus, stieg in den Wagen und fuhr in Richtung Kreuzlingen davon. Mitarbeiter der Firma bemerkten kurz darauf den Diebstahl und alarmierten die Kantonale Notrufzentrale. Mehrere Patrouillenfahrzeuge der Kantonspolizei waren an der sofort eingeleiteten Fahndung beteiligt. Wenige Minuten später konnte der Lieferwagen auf dem Parkplatz zwischen Bättershausen und Siegershausen angehalten und der Lenker festgenommen werden. Ob der Mann für weitere Delikte in Frage kommt, wird abgeklärt. Die Kantonspolizei empfiehlt, Fahrzeuge auch bei kurzer Abwesenheit immer abzuschliessen respektive zu sichern. Mehr Infos unter www.kapo.tg.ch/autoknacker.

Münsterlingen: Der Fussballclub blickt auf viele Höhepunkte zurück

e/fcm. Das Fussballerjahr 2014 ist zu Ende. Der FC Münsterlingen hat auch dieses Jahr guten Grund, sich in der Öffentlichkeit zu bedanken.

Das Grümpeltturnier war ein Erfolg. Mit knapp 110 teilnehmenden Mannschaften hatten die Organisatoren das Ziel erreicht. Am Oktoberfest war die Stimmung ebenfalls grossartig. Die Stimmungsband «Papis Pumpels» konnte mächtig einheizen und die Besucher schon nach kurzer Zeit auf die Bänke befördern. Die «Spass-Kategorie» kam bei Spielern und Zuschauern sehr gut an. Konnte man doch zehn Teams in origineller Verkleidung beim Fussball zuschauen. Dass es dabei mehr ums Dabeisein als um den Sieg ging, war für jeden auf den ersten Blick ersichtlich. Zum ersten Mal wurde das kostenlose Schülerturnier ins Grümpi integriert. Diese Massnahme erwies sich als gelungen und wird im kommenden Jahr beibehalten.

Im Lager kamen verschiedene Sportarten zum Zug

Auch die Juniorenabteilung kam auf ihre Kosten. Rund 45 Fussballer durften in den Herbstferien ins Trainingslager nach Lenk ins Berner Oberland reisen. Ein Lager, in dem nicht nur Fussball gespielt wurde, sondern viele polysportive Aktivitäten ihren Platz hatten. Das erfahrene Leiterteam schaffte es erneut, die Junioren zu begeistern. Ein weiterer Höhepunkt war der Juniorentag. Eine Turnierform, in der die Junioren durch Punkte Geld einspielen konnten. Die Junioren leisteten mit diesem Anlass einen wichtigen finanziellen Beitrag für den Verein. Somit ist es nicht verwun-